

FRONT

• Schlagzeilen

• Blickpunkt

RESSORTS

• Sport

• Mixer

• Agenda

UMFRAGEN

• Aktuelle

• Bisherige

GÄSTEBUCH

• Gästebuch

LINKS

• ZU-Links

• Leserlinks

ARCHIV

• Suche

VERLAG/KONTAKT

• Redaktion

• Kontakt

• Akeret AG

ABO

• Übersicht

• Bestellung

• Adressänderung

• Umleitung

• Unterbruch

INSERTATE

• Technisches

• Publicitas

BRANCHENBOX

• Firmen finden

• Firma eintragen

• Login

Samstag, 31. Januar 2004

KLOTEN/DÜBENDORF / Stadtrat wegen Aufruf zur Demo gegen Südanflüge kritisiert

«An der Grenze des Anstandes»

Ist der Dübendorfer Stadtrat ins politische Fettnäpfchen getreten? Sein Aufruf an die Bevölkerung, nach Kloten zu fahren, um dort zu demonstrieren, stösst vielerorts sauer auf.

Steffen Riedel

«Wir sind uns bewusst, dass das nicht die normale Vorgehensweise ist», erklärt der Dübendorfer Stadtpräsident Heinz Jauch das Handeln seines Stadtrates. Dieser hatte in einer Mitteilung die Bevölkerung dazu aufgerufen, heute «unbedingt» und «mit Nachdruck» gegen die «andauernden Rechtsverletzungen», also gegen die Südanflüge, zu demonstrieren. Brisant ist dabei der Umstand, dass die Demonstration in einer fremden Gemeinde stattfindet, nämlich in Kloten. «Letztes Jahr haben wir zur Demo in der Stadt Zürich aufgerufen, und das hat doch auch niemanden gestört», wundert sich Jauch über die negativen Reaktionen. «Was wir tun, ist legal.»

«Warum bei uns?»

In der Flughafenstadt Kloten, die ohnehin kaum von den Südanflügen tangiert wird, reagiert man mit Kopfschütteln. Klotens Sicherheitsvorstand Peter Seiler: «Das war sehr ungeschickt von den Dübendorfern.» Gemäss Seiler mache es viele Menschen wütend, dass Gegner der Südanflüge ausgerechnet in Kloten, sprich in der Ostanflugschneise, demonstrieren sollen.

Dübendorfs Stadtpräsident Jauch ist aber entschlossen: «Das ist eine besondere Situation. Der Stadtrat wird mit mindestens drei Mitgliedern an der Kundgebung teilnehmen.»

«Warum demonstrieren die denn nicht auch gegen den Militärflugplatz in Dübendorf?» fragt Ralph Weidenmann von der Fluglärmsolidarität (FLS). Die FLS vertritt die durch Ostanflüge betroffene Bevölkerung. Auf Druck der FLS hatte die Stadt Kloten den Organisatoren der Demo verboten, sich beim Bahnhof Kloten zu besammeln. Stattdessen wurde den Südanfluggegnern der Bahnhof Balsberg, nahe des Flughafengeländes, als Besammlungsort zugewiesen.

Aber dennoch: «Die Demo wird hier bei uns als Provokation empfunden, da lediglich gegen die Südanflüge protestiert wird.» Weniger Südanflüge hiesse nämlich, dass mehr Anflüge über den Osten abgewickelt würden, führt Weidenmann weiter aus und gibt zu bedenken: «Der Dübendorfer Stadtrat begibt sich mit seinem Demo-Aufruf und einem solchen Verhalten auf eine politische Gradwanderung.»

Ähnlich sieht dies auch Peter Staub, Präsident des Schutzverbandes der Bevölkerung um den Flughafen Zürich, kurz Sbfz: «Grundsätzlich sollten die Exekutivbehörden, also die Gemeinde- oder auch die Stadträte, zurückhaltender sein und die Bevölkerung nicht zu Demonstrationen aufrufen.»

Politisch unanständig

Der Dübendorfer Stadtrat eckt mit seinem Verhalten nicht nur im Unterland an. Die Berner Politologin Regula Stämpfli sieht gar die freundeidgenössischen Gepflogenheiten verletzt. «Also das war natürlich schon mehr als nur ungeschickt. Ein solcher Aufruf geht ganz hart an die Grenze des politischen Anstandes.»

GOOGLE SUCHE

www

www.zuonline.ch